

Gemeinsam gegen häusliche Gewalt: Netzwerk wächst

Dorsten. Wie können Opfer häuslicher Gewalt mit besonders hohem Gefährdungsrisiko früh erkannt und schwere Gewalttaten bis hin zu Tötungsdelikten verhindert werden? Mit dieser zentralen Frage beschäftigte sich der „Kreisweite Runde Tisch“ (KRT) gegen Gewalt an Frauen nun im Treffpunkt Altstadt in Dorsten.

Das kreisweite Netzwerk wird von der Koordinierungsstelle Gewaltschutz für Frauen und Mädchen (KGFM) organisiert. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter sozialer Einrichtungen und Beratungsstellen sowie von Polizei, Justiz und weiteren Institutionen an. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, den Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt kontinuierlich zu verbessern.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Fachvortrag der Rechtspsychologin Stefanie Horn zum Thema „Hochrisikomanagement in Fällen häuslicher Gewalt“. Sie erläuterte aktuelle Entwicklungen und Anforderungen bei der Analyse sogenannter Hochrisikofälle und zeigte auf, wie besonders gefährdete Personen frühzeitig identifiziert werden können. Ein entscheidender Baustein für wirksamen Opferschutz sind interdisziplinäre Fallkonferenzen, in denen Fachkräfte aus Frauenhilfe, Jugendamt, Polizei, Justiz und weiteren Bereichen ihre Expertise

bündeln und geeignete Schutzmaßnahmen entwickeln. Solche Fallkonferenzen werden bereits erfolgreich in mehreren Bundesländern – darunter Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz – durchgeführt. Auch im Kreis Recklinghausen soll dieses Instrument künftig etabliert werden. Die Arbeitsgruppe „Intervention gegen häusliche Gewalt“ des KRT hat sich zum Ziel gesetzt, entsprechende Strukturen aufzubauen. Erste Pilotprojekte sollen 2027 starten.

Zum Abschluss stellte Romina Knicza vom Ambulanten Sozialen Dienst (ASD) der Justiz ihre Arbeit als psychosoziale Prozessbegleiterin vor. Sie begleitet und unterstützt Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind, während des Strafverfahrens. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf eine mögliche Zeugenaussage vor Gericht sowie die persönliche Betreuung während des Prozesses.

Deutliches Zeichen für noch engere Zusammenarbeit

Mit dem fachlichen Austausch und der geplanten Einführung interdisziplinärer Fallkonferenzen setzt der KRT ein deutliches Zeichen für eine noch engere Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen. Ziel ist, Betroffene häuslicher Gewalt früh zu schützen und das Risiko schwerster Gewalttaten nachhaltig zu reduzieren. Weitere Infos:

www.rundertisch-kreis-recklinghausen.de



Arbeitsgruppe Intervention gegen häusliche Gewalt (v.l.) Sabrina Müthing (Jugendamt Datteln), Mara Brennecke (Frauenberatung Herten), Annabelle Johannböcke (Frauenberatung Recklinghausen), Hanna Wibbecke (Jugendamt Marl), Anna Weber (KGFM), Stefanie Horn (Referentin), Karin Gottwald (Frauenberatung Marl). FOTO KIRA DREFFKE